

Erasmus Erfahrungsbericht

Szeged, Wintersemester 2022/23

Vorbereitung

Ganz zu Beginn meiner Erasmus-Erfahrung stand natürlich die Bewerbung an der Heimuniversität, die über das akademische Auslandsamt der MHH stattfand. Die Entscheidung mich für speziell für Szeged zu bewerben habe ich relativ spontan getroffen und sie beruhte hauptsächlich auf den sehr positiven Erfahrungsberichten der Vorjahre. Im Februar hatte ich dann die Zusage und nun ging es an die Vorbereitungen. Die Bewerbung an der Gastuni fand im Frühjahr über ein Onlineportal statt, wo man einige Unterlagen und Dokumente hochladen musste. Unter anderem wurde dort auch das Learning Agreement gefordert, welches man ebenfalls über ein Onlineprogramm erstellen konnte. Dieses musste dann von einem selbst, Dr. Fischer aus dem Dekanat der MHH und von der Gastuni unterschrieben werden. Nachdem also alle Unterlagen eingereicht waren, habe ich die endgültige Zusage der Gastuni erhalten. Zusätzlich ist noch erwähnen, dass man für die Teilnahme an den Praktika in Szeged eine betriebsärztliche Untersuchung vor Ort durchführen lassen muss. Bei dieser werden einige Blut- und Urinwerte sowie ein Röntgen-Thorax verlangt. Diese Untersuchungen habe ich vorab in Deutschland machen lassen.

Anreise

Ende August ging es für mich dann auch schon los nach Ungarn. Bei der Anreise habe ich mich für den Zug entschieden. Von Hannover aus fährt ein Nachzug nach Wien und von dort aus kann man über Budapest weiter nach Szeged fahren. Für all diejenigen, die vielleicht auch an dem Top-up für ökologisches Reisen interessiert sind kann ich diese Route sehr empfehlen. Zurück bin ich auch mit dem Zug gereist.

Unterkunft

In Szeged gibt es für Erasmusstudierende keine Studentenwohnheimplätze. Man muss also selbst etwas aktiv werden und auf die Suche gehen. Vereinzelt haben Studierende auch vor Ort erst nach einer Wohnung gesucht, ich würde aber empfehlen vorab etwas zu suchen. Fast alle Erasmusstudierende hatten auch bei Ankunft schon eine Wohnung und das „Flathunting“ welches es wohl vor Corona in Szeged gab, fand in meinem Semester nicht statt. Wohnungen findet man in diversen Gruppen auf Facebook. Dort habe auch ich das Ein-Zimmer-Apartment in der Innenstadt gefunden in dem ich in Szeged gewohnt habe. Man kann sich aber auch vorher mit anderen zusammentun und in eine WG ziehen.

Studium

Die Kurse in Szeged bestehen normalerweise aus jeweils einer Vorlesung und einer Practice die Woche, wobei die Practices anwesenheitspflichtig sind. Bei der Practice ist man meistens in der Klinik, wobei es hier sehr auf das Fach und die Dozenten ankommt, wie viel man wirklich praktisch gemacht hat. In einigen Fächern wurden Inhalte nur theoretisch besprochen, in anderen durften wir auch selbst die Patienten untersuchen. Die Klinikgebäude befinden sich anders als in Hannover nicht alle auf einem Gelände. Die meisten Kliniken befinden sich zwar in

einem Stadtteil, vereinzelt muss man aber auch mal etwas weiter fahren. Um möglichst mobil zu sein habe ich mir vor Ort ein gebrauchtes Fahrrad gekauft und kann dies auch nur jedem empfehlen.

Gelernt habe ich hauptsächlich in der großen und ziemlich modernen Bibliothek, die sich in der Nähe der meisten Klinikgebäude befindet und in der es auch ein Studentencafé gibt.

Die Prüfungen in Szeged finden normalerweise mündlich in der vorlesungsfreien Zeit am Semesterende statt. Dabei gibt es für jedes Fach mehrere Prüfungstermine aus denen man wählen kann, sodass man sich die Prüfungsphase selbst gestalten kann. Zwei Fächer wurden bei mir schriftlich geprüft, da diese im darauffolgenden Semester noch weiterliefen und die mündliche Prüfung dann erst im Sommer stattfand.

Neben dem Medizinstudium kann man sich auch zu verschiedenen Sport- und Sprachkursen anmelden. Ich persönlich habe mich noch dazu entschieden einen Anfängerkurs in Ungarisch zu belegen, um ein paar Basics für den Alltag zu lernen.

Alltag und Freizeit

Freizeittechnisch hat Szeged sehr viel zu bieten. Vor allem das Erasmus Student Network ist sehr aktiv und veranstaltet mindestens zweimal in der Woche Veranstaltungen wie Spieleabende, Pub-Crawls, Partys und Sportveranstaltungen. Hier kann man vor allem zu Beginn viele der anderen Erasmusstudierenden kennenlernen. Aber auch mit den Orientation Days die vor Semesterbeginn von der Uni veranstaltet werden wird einem der Einstieg sehr leicht gemacht.

Daneben gibt es in Szeged viele Restaurants, Bars und Cafés. Besonders empfehlen kann ich: Agarur, Süti nem süti, Nyugi, Plebs und Rustica Pizza. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Gastronomie (wie auch vieles andere in Ungarn) günstiger ist als in Deutschland.

In Szeged gibt es zudem ein großes Schwimmbad und ein Thermalbad, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind und für alle Sportbegeisterten empfehle ich den Besuch bei einem Handballspiel. Das Team in Szeged ist eins der besten in Ungarn und spielt auch in der Handball-Championsleague.

In der Zeit, in der ich da war, fanden auch einige Veranstaltungen wie ein Foodfestival, ein Weinmarkt und im Dezember der Weihnachtsmarkt in der Stadt statt.

Wer mal Lust auf Großstadt bekommen sollte, ist in zwei Stunden mit dem Zug in Budapest, wo es auch sehr viel zu sehen und erleben gibt. Das Zuggticket kostet für Studierende nur ca. 5€. Generell bietet sich Szeged als für Ausgangspunkt für Reisen und Wochenendausflüge an. Ich habe in dem Semester neben Budapest noch Ausflüge an den Balaton, nach Belgrad, Wien und Bratislava unternommen.

Fazit

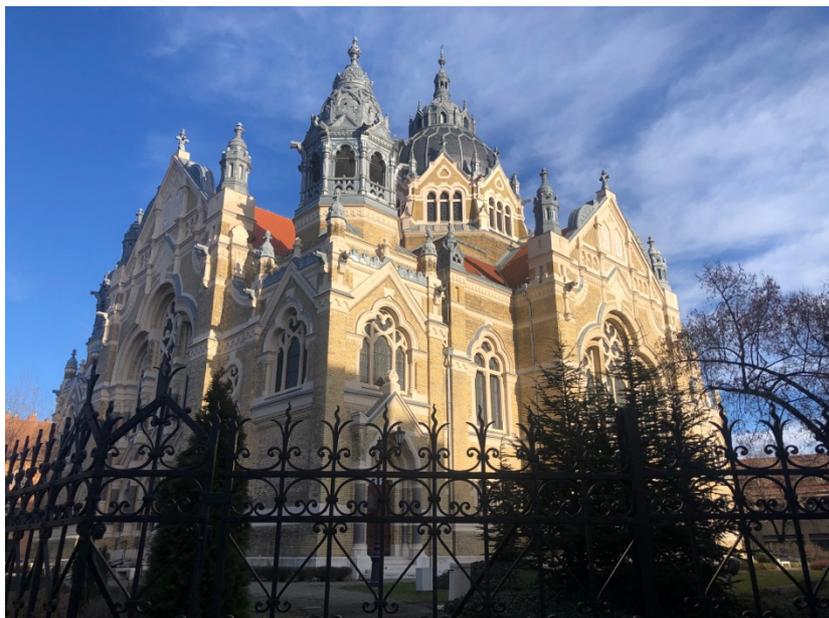
Ich kann das Erasmus-Semester in Szeged nur positiv bewerten. Für diejenigen, die in Regelstudienzeit abschließen wollen und sehr hohe Erwartungen an die studentische Lehre haben ist Szeged vielleicht nicht die perfekte Wahl. Für alle, die aber Lust auf eine tolle, lebendige Studentenstadt haben, in der man Leute aus aller Welt kennenlernt und auch Zeit für Freizeit und Reisen findet, denen kann ich Szeged nur ans Herz legen. Ich hatte eine wunderschöne Zeit und würde mich immer wieder für Szeged entscheiden.



Szegeds Dom beim
Weihnachtsmarkt



Die Tisza



Synagoge in Szeged